

[DSA-Fantasy](http://www.dsa-fantasy.de/wbblite/index.php) (<http://www.dsa-fantasy.de/wbblite/index.php>)
 - [Abenteurer](http://www.dsa-fantasy.de/wbblite/board.php?boardid=126) (<http://www.dsa-fantasy.de/wbblite/board.php?boardid=126>)
 --- [Geschlossene DSA-Abenteurer](http://www.dsa-fantasy.de/wbblite/board.php?boardid=120) (<http://www.dsa-fantasy.de/wbblite/board.php?boardid=120>)
 --- [G7 - Teil I](http://www.dsa-fantasy.de/wbblite/board.php?boardid=133) (<http://www.dsa-fantasy.de/wbblite/board.php?boardid=133>)
 ----- [G7 - Teil 1 - IP](http://www.dsa-fantasy.de/wbblite/threadid.php?threadid=2757) (<http://www.dsa-fantasy.de/wbblite/threadid.php?threadid=2757>)

Geschrieben von Twilight am 01.07.2008 um 19:51:

Nach ausgesprochen kurzer Zeit - es mag kaum eine halbe Minute vergangen sein, richtet Jacinta sich wieder auf. Ihr Finger löst sich von Bukhars Armreif und streicht unbewusst über seine Schulter, während die Maga sinnierend ins Leere blickt. *oO Warum muss es immer so ablaufen, dass ... den Arm lieber in anderer Umgebung halten ... Oo*

Dann blinzelt sie mit einem ruckartigen Kopfschütteln den Gedanken beiseite und wendet sich an Aglesh, ihr Tonfall ein wenig unwillig. Ihrem bohrenden Blick nach vielleicht auch etwas mehr als "ein wenig". **"Ich glaube, wir müssen uns einmal kurz unterhalten."** damit geleitet - oder eher schiebt - sie den Söldner ein wenig von den anderen weg.

Geschrieben von Borengar am 01.07.2008 um 20:25:

Nur Bukhars Augen blitzen auf Agleshs Fragen zu diesem hin. Er wirkt kalt und abweisend als er leise antwortet und nebenbei die Hand wieder vom Griff seines Schwertes nimmt.

Ts, Sohn der Torheit. Mudramulim waren die altvorderen Zaubermeister die diese Länder von den Scharen der großen Echnen befreiten. Sie waren es die die Zauberei in Form fassten, in Gegenstände webten und ihr Gestalt verliehen. Und Bastrabun der Große war ihr Herr. Man sagt er sei ein Sohn des Feqz, des Herrn des Mondes und der Magie. Seine Hand gilt als legendär, denn es heißt sie konnte große Zauber wirken. Dann blickt er wieder in die Runde. Sein Gesicht wirkt entspannter und fast neugierig als er weiterredet.

Jacinta sagt also dieser Reif sei dazu mich gefangen zu halten. Doch wo? Ich weiß es nicht, und schwöre das bei den Göttern, den alten Drachen dem LOS selbst. Warum immer ich diesen Reif trage, ich weiß es nicht. lächelt er. Dann blickt er Jacinta an und sein Blick streift ihre Hand die immernoch auf seinem Arm ruht.

Er lächelt leicht und meint dann leise
Es tut mir leid das ich keine größere Hilfe bin..

Geschrieben von Chalali am 01.07.2008 um 20:56:

Chalali wirkt nicht überrascht, als Bukhar ihm zeigt wie hauteng dieser Reif mit seinem Arm verschmolzen zu sein scheint. *„Wahrhaftig! Dieser Reif scheint tatsächlich für IHN dort angebracht worden zu sein.“*

Davon dass sich Jacinta mit Aglesh zurückziehen will, lässt sich Chalali nicht ablenken und spricht Bukhar wieder an: **„Es könnte sein, dass die Bilder Visionen sind die euch von den Göttern geschenkt werden.“** Chalali setzt zum weiterreden an - hält zunächst für einen kurzen Moment inne, als hätte er sich es noch einmal anders überlegt - fährt dann aber doch fort: **„Doch um ehrlich zu sein, denke ich, dass es unterdrückte Erinnerungen eurer eigenen Vergangenheit sind. Ihr scheint mehr zu sein, als ihr selbst von euch vermutet. Es gibt viele Rätsel die euch in nur kurzer Zeit umgeben. Die Blendung der Magier beim Frühstück, die seltsame Geschichte der Zwergin über ihren Zusammenstoß mit euch in der Gasse, eure Bilder und Erinnerungen die bruchstückhaft in euren Gedanken wieder auftauchen und dann noch dieser seltsame Reif den ihr tragt.“** *„Und auf Jacintas seltsames Verhalten will ich lieber nicht eingehen.“* **„Ich weiß nicht wer oder was ihr seid und unsere Kräfte mögen nicht reichen um die Flüche zu brechen die auf euch zu liegen scheinen. Aber ich vertraue darauf, dass die Götter uns zusammengeführt haben um euch auf diesem Wege beizustehen. Es wird sicherlich noch weitere Hinweise geben, je näher wir euren Gegnern kommen.“**

Während Chalali spricht, blickt er zu seinem Kater, der ihm um die Beine streift. Er nimmt ihn auf den Arm und Rufus lässt sich schnurrend streicheln.

„Sagt einmal, werter Bukhar, was ist eure älteste Erinnerung die ihr habt? So weit ihr zurückdenken könnt - wann und wo war dieses?“

Geschrieben von Twilight am 01.07.2008 um 21:14:

Bei Bukhars und Chalis Worten stoppt die Maga unvermittelt und mit einem geflüsterten **"Das klären wir noch"** zu Aglesh dreht sie sich wieder zu den anderen.

Was auch immer sie gerade sagen wollte - bei Chalis letzter Frage bleibt ihr das im Halse stecken
oO Alles ... DAS war es ... wie konnte ich nur ... Oo

Damit blickt sie gespannt auf Bukhars Lippen.

Geschrieben von Borengar am 01.07.2008 um 21:19:

Mit neugierigem, unbewegtem und zugleich erstauntem Gesicht hört der Haimamudi Chalali zu und wirkt etwas verwundert. Als dieser endet verschränkt er die Arme und senkt leicht den Kopf. Er scheint nachzudenken.

Chh kommt es von ihm, ein leises Seufzen das sich zu einem schallenden Lachen ausweitete.
Mein lieber Freund. Ihr solltet Haimamud sein, nicht ich. Ich.. mehr als ich zu sein glaube? Eine wunderbare Idee. Aber schaut, wäre ich mehr als denn ein gewöhnlicher Mensch, dann müsste ich nicht als Bewahrer der Legenden leben, sondern hätte gewiss einen Palast und einen Harem. Lachtränen laufen über sein Gesicht und wieder kringelt sich der Mann vor lachen, fast

wie ein kleines Kind.

Und zu meiner ersten Erinnerung.. Ich weiß nicht. Ich kann mich an vieles Erinnern, ohne das ich genau wüsste wann es passiert ist. Ich denke.. Hm das was ich für das älteste Halte.. is Khnuchom. Khalid Okahrim eröffnet das Fest der Gaukler und ich betrete die Stadt das erste Mal. Er scheint viel Jünger zu sein als heute und steht neben einem Großen Mann mit Zaubererstab... Okharim ist wohl noch keine Spektabilität, sondern wohl nur die rechte Hand.

Geschrieben von Twilight am 01.07.2008 um 21:57:

In fieberartiger Hast arbeiten Jacintas Gedanken, als sie die Konsequenzen von Bukhars Antworten überdenkt, dann meldet sie sich zu Wort. **"Ich hatte eigentlich gehofft, dass diese Fragen bereits eher gestellt werden, doch sei es drum. Nach einigen Nachforschungen und Gesprächen – und den Antworten eben sie blickt Bukhar strahlend an möchte ich dies sagen, bevor die Fragen beginnen:**

Magister Liscom Gospiar von Fasar - aller Wahrscheinlichkeit nach unser designiertes Ziel - war stellvertretender Akademieleiter der Al'Achami und wurde vor 8 Jahren seine Amtes enthoben, als er als Anhänger des verblichenen Dämonenmeisters enttarnt wurde – auch bekannt als Assarbad von Gorien, Tharsonius von Bethana, Borbarad. Wenig nach dieser Begebenheit erscheinst du wieder ein Blick zu Bukhar mit einem de facto leeren Gedächtnis – und einem seltsamen Armreif – in Khunchom. Allerdings kennst du bereits zu jenem Zeitpunkt Teile der Gor UND weißt, dass der Magier dort Borbaradianer ist. Folgend besteht die Möglichkeit, dass du bereits damals von hier kamst und der erste Teil des Weges noch unter dem Bann eines quasi-permanenten Memorabia lag, dessen Matrizen nun im Begriff sind, zu zerfasern und die Erinnerungen Stück für Stück freizugeben." am Ende blitzen ihre Augen, als sie glaubt, das Puzzle ein ganzes Stück entwirrt zu haben.

"Bevor wir zu den Löchern in der Argumentation kommen – und den unangenehmen Folgen – gibt es grundsätzliche Einwände gegen meine Argumentation?"

sie kann sich gerade noch zurückhalten, gleich weiterzureden und wartet gespannt auf die Reaktionend der anderen.

Geschrieben von Chalali am 01.07.2008 um 22:35:

„Ich hatte schon befürchtet, die Sonne hätte meinen Verstand zu wilden Fantastereien verleitet. Meine ältesten Erinnerungen handeln von meiner Kindheit und der Frau die ich Mutter nannte. Vielleicht habt ihr Bukhar tatsächlich einen Palast und einen Harem aber eure Feinde haben euch die Erinnerungen daran geraubt? Die Zeit wird es zeigen.“

Geschrieben von Avila am 02.07.2008 um 00:25:

Aufmerksam hört Alinja das an, was Bukhar erzählt und wundert sich über seine kindliche Reaktion. *Seltsamer Mensch. Wieso es ihn wohl nicht interessiert, was in seiner Vergangenheit war? Das nenne ich mal in den Tag hinein leben... Ohne zu wissen woher man stammt.*

Auf Jacintas Ausführung legt die Medica den Kopf schief und grübelt. **"Nehmen wir einmal an, es wäre so, wie du es als Hypothese aufstellst..."**, setzt sie und denkt sich währenddessen *Meine Güte, das frage ich doch nicht allen ernstes diese scheinbar sehr verliebte Frau, oder? "Dann ist mir immer noch nicht klar, warum er diesen Echsenreif hat. Er ist doch kein Achaz, wie soll es dann bei einem Menschen wirken?"* Das ergibt für sie nach wie vor keinen Sinn.

"Außerdem ... bitte verzeih mir meine Kaltschnäuzigkeit Bukhar ... warum sollte der Magister dich nur mit einem Memorabia belegen, statt dich umzubringen? Es ist doch ein riesiges Risiko, dass du dich an ihn und seine Absichten erinnern und dich gegen ihn stellen könntest!"

Geschrieben von Twilight am 02.07.2008 um 00:45:

"In dieser Hinsicht war auch Agleshs Frage sinnvoll, wenngleich ungenau. Das Armband sie tippt an der Reif ist nicht dazu gedacht, Echsen zu binden, sondern einen Träger, dessen Natur mit Hilfe einer Namenssigille sie fährt ein paar Muster auf der metallenen Oberfläche nach genauer spezifiziert ist. Erst diese Einschränkung ermöglicht eine Matrix, die in der Lage ist, den Geist permanent zu knechten. sinnierend wird ihre Stimme leiser, klingt nun eher nach einem Selbstgespräch. Nur dass mir bisher keine der Sigillen vorgekommen sind - Vater oder Tziktal wären sicher eine weit größere Hilfe. ... Was hast du mit ihm angestellt, Liscom?" murmelt sie mit gerunzelter Stirn vor sich hin.

Dann strafft sie sich plötzlich oO *Was hast du eben gesagt? ... Du hast WAS gesagt? Mädchen, reiss dich zusammen und Fang an zu DENKEN! ...das ist nicht der richtige Zeitpunkt, sich den Kopf verdrehen zu lassen ...Oo* und fährt sogleich mit möglichst neutralem Ton fort: **"Anders ausgedrückt, mit diesem Reif und dem nötigen Wissen kann man quasi jede Rasse knechten. Liscom hat lediglich die Namenssigille ausgetauscht."**

Was deine zweite Frage angeht ... auch dafür habe ich eine mögliche Erklärung." sie blickt entschuldigend zu Bukhar oO *Bevor das hier ganz aus dem Ruder läuft ... Oo* **"Auch wenn du keine Ausbildung hattest, an die du dich erinnerst, verfügst du über einen immensen Vorrat an Madas Macht. Das sagte ich dir bereits."** und an Alinja und den Rest gewandt, fährt sie fort **"Eine Astralmacht, die der der Magisters zumindest ebenbürtig ist. Das ist ausgesprochen selten und Liscom würde weder das Risiko eingehen, dass die explosive Freisetzung des Sikaryan bei der Tötung seine Vorbereitungen stört, noch das potentielle Reservoir ohne weiteres ignorieren."**

Kurzum, er würde in diesem Fall alles in seiner Macht stehende tun, ihn am Leben zu erhalten."

Geschrieben von Avila am 02.07.2008 um 01:02:

Erst jetzt wird Alinja wirklich klar, was für eine große Macht Bukhar dann haben muss, wenn es stimmt, was Jacinta sagt. *Daher auch damals die Blendung der Magiebegabten... Und dazu dieses seltsam kindliche Gemüt, man könnte glatt Angst vor ihm haben. Hoffentlich weiß er seine Kraft zu kontrollieren und damit zurechtzukommen, wenn er sich an nichts erinnert*

Dennoch versteht die Medica Jacintas Ausführungen nicht ganz, da ihr das Fachvokabular fehlt. *Ob sie es wohl gezielt darauf anlegt, dass jeder, der kein Zauberer ist, sich dumm vorkommt, wenn sie darüber redet...* **"Was genau ist eine Sigille? Und wie lange hält das Memorabia noch an, wenn die Matrizen beginnen zu zerfasern? Kann man die Zerfaserung beschleunigen?"**

Geschrieben von Twilight am 02.07.2008 um 01:32:

Nachdenklich legt Jacinta die Stirn in Falten und meint schließlich seufzend. **"Was deine erste Frage angeht, kann ich vielleicht weiterhelfen - Sigillen sind ein Art Zusatzzeichen, die die Magie von Zauberzeichen fokussieren. Sie schränken ihren Wirkungsbereich ein, verstärken dafür die Wirkung in dem verkleinerten Bereich."** Sie grübelt kurz **"Magister Thimorn könnte es besser erklären - stell es dir so vor - ein bestimmtes Zauberzeichen mag die Wirkung aller Elemente verstärken. Doch man bemerkt keinen Effekt, denn die größere Wirkung von den jeweiligen Gegenelementen addiert sich zu Null. Die Sigille für das Element Feuer jedoch macht aus dem sonst nutzlosen Zeichen eines, dass nur die Wirkung von Feuer und seinen Eigenschaften verstärkt. Und es entsteht beispielsweise eine Zone größerer Wärme."**

Offensichtlich ist sie nicht ganz glücklich mit der Erklärung, aber in der Hoffnung, dass es reicht, fährt sie fort.

"Auf deine zweite Frage gibt es keine Antwort. Grundsätzlich wirkt der Zauber für immer. Dass die Matrix zerfasert, ist lediglich eine Beobachtung. Um herauszufinden, wodurch dies entstanden ist, müßte ich die genaue Wirkung des Astralisses sie gestikuliert zum Himmel kennen, die der momentanen Sternkonstellation, die genaue Wirkung des Reifs - und bräuchte vermutlich ein halbes Jahr Zeit."

"Ich kann nicht einmal sicher sagen, ob es sich um Stunden, Tage, oder Wochen handelt. Lediglich kann ich vermuten, dass die Zerfaserung wie bisher eher schneller fortschreiten wird - also wäre mein Tipp 2-5 Tage bei gleichbleibender oder beschleunigter Auflösung der Matrix."

"Und zur letzten Frage - weder ich, noch sonst jemand hier ist in der Verfassung, mit dieser Art Zauberei zu umzugehen." oO Einmal davon abgesehen, dass Bukhar da sicher auch ein Wörtchen mitzureden hat, nicht wahr? Oo stellt sie trocken mit einem Blick zu dem Haimamud fest. **"Daher stimme ich Chalali zu - lassen wir die Finger davon und warten, wie es sich entwickelt."**

"Das ist sehr unsicher, doch mehr kann ich nicht beisteuern, tut mir leid." erstaunlicherweise ist der letzte Satz Jacintas Blick nach an Bukhar gerichtet.

Geschrieben von Chalali am 03.07.2008 um 23:37:

Interessiert lauscht Chalali Jacintas Worten. Diese neuen Erkenntnisse muss er erst einmal verdauen und für sich selbst sortieren.

„Das die Wirkung von Bukhars Reif nicht auf Echsen beschränkt sein muss vereinfacht die Sache doch deutlich. Der Gedanke, dass er sich wohlmöglich irgendwann in ein Echsenwesen wie ein Ssrkhrsechim oder gar einen Leviatanim aus den alten Legenden verwandeln würde, erscheint mir nicht wirklich angenehm. Wobei seine Gutmütigkeit und seine Loyalität und Stolz zu den Tulamiden auch gegen ein Echsenwesen sprechen.“

Dann wendet er sich an Jacinta.

„Dann ist es also tatsächlich Bukhars Aura gewesen die euch im Hotel für mehrere Stunden geblendet hat - und nicht etwa irgendwelche Zauber die auf ihm liegen, um den Blick auf die magische Struktur seiner Verzauberung durch diese Art 'Abwehrmaßnahme' zu erschweren.“

Nun blickt er fragend Bukhar an, doch seine Worte sind wohl eher laut gesprochene Selbstgespräche.

„Ich frage mich wie lange es dauern würde, wenn man versuchen würde euch die Grundlagen der Zauberei zu lehren.“

Chalalis Blick wirkt nun deutlich kritischer.

„So sehr mich dieser Gedanke auch reizen würde, so befürchte ich, dass dieser Versuch sehr riskant wäre. Wenn ein kleiner Zauberlehrling bei seinen ersten Versuchen scheitert, sind seine Kräfte noch zu gering um größeren Schaden anzurichten. Welche Auswirkungen dies bei euch haben könnte, möchte ich nicht erforschen.“

Sein Blick geht wieder in Richtung Jacinta. **„Was denkt ihr? Besteht eine Gefahr? Oder steckt ihm die Magie noch derart routiniert in den Knochen, so dass wir nichts zu befürchten hätten wenn er es versucht?“**

Geschrieben von Twilight am 06.07.2008 um 23:22:

TELERIA

"Hm? Was?" Teléria blickt Alinja verwirrt an. **"Oh... hm, ja, mir geht's gut. Wirklich. Keine Angst, ich komm schon zurecht, schließlich ist es nicht das erste Mal, dass ich in `ner Wüste bin."** sie grinst verlegen wird aber wieder ernst als ihr Blick auf Jacinta und den Heimamud fällt. **"...keine Angst..."** murmelt sie leise und neigt ihren Kopf abwägend zur Seite. **"Hmm..."** brummt sie kaum vernehmlich, doch falls sie noch etwas sagen wollte, so wird ihr Gedankengang von der nun folgenden Debatte unterbrochen.

"Die Frau liebt einfach den Klang ihrer eigenen Stimme. UND anderen zu demonstrieren wie ungebildet sie sind... Sigillen, Matrixen,... was sollen Laien damit bitteschön anfangen?" murmelt Teléria irritiert. So leise jedoch, dass wohl nur die Medica neben ihr es gehört haben könnte. Als Jacinta jedoch etwas näher auf die Begriffe und die Theorie der Magie eingeht ist sie wieder still und hört konzentriert zu.

oO...das können wir nur hoffen...Oo **"Jacinta, wenn unser Gegner wirklich Magister Liscom Gospiar von Fasar ist, der auch noch stellvertretender Akademieleiter war und er auch noch ein möglicher Anhänger des Dämonenmeisters Borbarad ist. Dann solltest Du vielleicht noch etwas genauer darauf eingehen, wie im Ernstfall mit Dämonen am Besten zu verfahren ist. Gibt es eine Strategie, die die höchsten Erfolgchancen hat? Gleiches gilt natürlich für Dämonenbeschwörer."** sie blickt die Magierin ernst an. **"Du hast von uns wahrscheinlich die größte Erfahrung mit solchen Dingen."**

"Oh, bevor ich's vergesse!" sie schnippt mit den Fingern. **"Es ist wahrscheinlich anzuraten, dass wir in der Nacht weiterwandern und tagsüber rasten um den Wasserverlust durch Schwitzen zu minimieren. Da wir heute schon etwas gerastet haben, sollte es reichen, wenn wir nur ein paar Stunden hier schlafen und in 2-3 Stunden weitergehen."** sie blickt erwartungsvoll in die Runde bevor ihr Blick an Bukhar hängen bleibt. **"Oder ist das eine dumme Idee?"**

Geschrieben von Twilight am 06.07.2008 um 23:49:

wieder JACINTA

Chalalis erste Worte läßt die Adepta geflissentlich unbeantwortet - und muss sich schwer eine Grimasse verkneifen *Oo Ja, bind es mir nur auf die Nase, dass ich es vorher dementiert hab. - Das hab ich nun davon ... Oo*

Bei seiner Erwähnung, Bukhar lehren zu wollen, blickt sie - ist das erschreckt? - zwischen Haimamud und Hexer hin und her. **"Chalali, nichts für ungut, aber an dieser Magie ist nichts routiniert - gar nichts! Und ohne einen WIRKLICH guten Antimagier oO oder besser zweihundert, die reichen - vielleicht Oo der die nicht absehbaren Querschläger abfängt, ist das Risiko unkalkulierbar."**

Dann legt sie mit einem - für ihre Verhältnisse fast schüchternen - Lächeln Bukhar eine Hand auf die Schulter **"Entschuldige die Bevormundung - aber wir haben das bereits erörtert."**

Eine Sekunde später erinnert sie sich an die anderen

"Oh, ich habe ihm bereits ein paar Tips gegeben, um entweder den Ausbruch der Energie ganz zu verhindern - oder aber ihn im Extremfall zumindest etwas zu fokussieren." kommentiert sie mit einem fast entschuldigenden Schulterzucken, bevor sie sich dem Erzähler wieder zuwendet **"Doch mit Glück findest du ja bis dahin genug von deinem Gedächtnis wieder und das Problem löst sich von alleine."**

auf Telerias Fragenkatalog runzelt Jacinta die Stirn. *oO Ist denn irgendjemand hier davon ausgegangen, dass wir versuchen, und AM TAG an die Behausung anzuschleichen? Natürlich Nachts! Oo* **"Primo halte ich es für ein extrem gute Idee, sich nicht in der Tageshitze durch die Wüste zu schlagen. Die Nacht wird es sein."** sie klingt irgendwie endgültig. Seltsam, denn der geborene Anführer ist sie ja wirklich nicht- schon gar nicht für DIESE Runde. **"Secundo - wenngleich der Magister** sie nutzt Namen und Titel des mutmaßlichen Bösewichts mittlerweile mit großer Selbstverständlichkeit, als ist sie langsam wirklich sicher, dass keine andere Alternative zu ihrer Vermutung mehr besteht **eher ein Beherrscher ist, denn Dämonologe, haben wir es mit mindestens einem Mehrgehörnten zu tun. Doch mit etwas Glück haben wir den Willkommengruß für Fremde umgangen und der Dharai hat kein Interesse an uns, solange wir ihn in Ruhe lassen. Mein Rat ist, ihn zu umgehen. Verlören wir einen Kampf, hätten wir versagt. Gewännen wir, bliebe unsere Anwesenheit nicht unentdeckt und wir erhielten vermutlich kurz darauf ernsthaft unangenehmen Besuch. Im besten Fall führt uns seine Spur sogar zu unserem Ziel.**

Was den Meister selber angeht ... Es ist zu früh, irgendetwas spezifisches zu sagen.

Am dankbarsten wäre ich im Allgemeinen, wenn ihr im Fall eines Aufeinandertreffens meine Existenz für kurze Zeit vergesst und ihn kurz hinhaltet. Gegen Dämonen bin ich keine große Hilfe - aber Liscom ist ein anderer Fall. Ich benötige nur ein paar Sekunden Vorbereitung." Was auch immer sie mit "vergessen" meint, läßt sie offen, doch ist sie nicht in Khunchom bereits einmal einfach verschwunden? Bei den letzten Worten verzieht sich ihr Gesicht zu einem raubtierhaften Lächeln und ein kaltes Licht glitzert in ihren Augen - sie scheint diese "Jagd" sehr persönlich zu nehmen

Nach einer kurzen Pause wechselt unvermittelt sie das Thema:

"Chalali, kannst du beim letzten Licht vielleicht unauffällig - und vorsichtig! - etwas Luftaufklärung betreiben, um die genaue Lage dieser "Kralle" herauszufinden? Würde den Nachtmarsch sehr vereinfachen."

Damit wendet sie sich schmunzelnd zu ihrem Lager und beginnt - immer mit einem Ohr bei der Unterhaltung - ihre Kleidung von heute Morgen (die sie zwischenzeitlich gegen helle Seide getauscht hatte) wieder anzulegen und den Rucksack sorgfältig zu packen. Nachdem sie auch noch die Armbrust auf mögliche Sandkörner untersucht hat, wendest sie sich wieder voll den Gefährten zu.

Geschrieben von Chalali am 07.07.2008 um 23:28:

„Vielleicht sollte ich meine Ideen zu Bukhar erst zweimal überdenken, bevor sie aus mir heraus sprudeln. Jacinta scheint sich ja schon eingehend mit ihm auseinander gesetzt zu haben.“

Seine Augen wandern nachdenklich zwischen den Beiden hin und her.

„Ob daher ihr seltsames Verhalten kommt? Wer weiß, was sie mit ihm schon versucht hat?“

Für einen kurzen Moment huscht ein belustigendes Lächeln über sein Gesicht welches er aber sofort wieder mit einer ernsthafteren Miene überspielt.

„Wahrscheinlich ist es gescheiter, sie nicht darauf anzusprechen. Das wird sich sicherlich irgendwann von alleine erledigen. Aber komme ich lieber auf ihren Vorschlag zur Luftaufklärung zu sprechen.“

OT: Diesen Teil hier bitte wegdenken... **„Auch wenn es anders wirkt, so hatte ich mich heute Mittag leider nicht erholen können. Daher würde ich es vorziehen jede weitere Minute zu nutzen etwas Schlaf zu erhaschen. Wahrscheinlich werde ich auch nicht mehr sehen, als Bukhar über diese Gegend sowieso schon weiß. Und sollte es in dieser götterverlassenen Gegend Kreaturen geben die hier in der Nacht ihr Unwesen treiben, möchte ich diese nicht auch noch auf uns aufmerksam machen und ins Lager locken. Ich denke es ist sinnvoller, wenn ich erst morgen früh, wenn wir in der Dunkelheit aufbrechen, immer wieder mal ein kleines Stück vor fliege.“**

Er wirft einen sehnsüchtigen Blick in Richtung seines bereits vorbereiteten Nachtlagers.

„Nehmt es mir also nicht Übel, wenn ich mich nur zur Ruhe begeben. Der morgige Tag wird sicherlich nicht einfacher...“

Chalali setzt seinen Kater auf den Boden und streckt müde die Arme von sich. Und sofern er nicht daran gehindert wird, begibt er sich dann zu seiner Decke um sich für die Nacht zu betten.

EDIT:

„Es könnte durchaus Sinn machen, wenn ich ein kleines Stück vorausseile, um zu schauen welche Hindernisse es gibt, die wir besser umgehen sollten. Vorausgesetzt, dass ich mehr sehen werde als Bukhar sowieso schon von dieser Gegend kennt. Vielleicht sollte ich noch ein paar Sicherheitsvorkehrungen treffen um nicht irgendwelche Kreaturen in dieser götterverlassenen Gegend auf uns aufmerksam zu machen. Denkt ihr, Jacinta, es ist sinnvoll meine Aura zu verschleiern? Oder wird der Sphärenriss...“ „...und Bukhar...“ „...sowieso derart hell für Magie empfindliche Wesen leuchten, dass es darauf auch nicht mehr ankommt?“

Chalali setzt seinen Kater auf den Boden und rückt seine Kleidung zurecht. Nachdenklich hält er seine beiden Kurzscherwerer in den Händen, als ob er noch nicht weiß, ob er sie anlegen sollte.

Geschrieben von Twilight am 08.07.2008 um 10:21:

Mit einer säuerlichen Miene antwortet Jacinta dem Hexer **"Ich war so einzigartig schlau, NICHT darauf zu achten, dass wir zum Ende der Klammer gehen, die du sie wendet sich kurz zu Bukhar vermutlich als Weg genutzt hast. Daher müssen wir etwas improvisieren, da wir Richtung und Entfernung nicht exakt kennen."** Ihre Stimme nimmt wieder diesen leicht gereizten Tonfall an, diesmal gegen sich selbst gerichtet - Sie scheint von ihrer Planungslücke ungemein verärgert zu sein, fängt sich aber und fährt fort. **" Und das ist genau, was wir brauchen - einge Pfeiler, wie diesen** sie zeigt auf den Schattenspenders **als Orientierungshilfe im Dunkeln. Es ist genauso wenig hilfreich, unvermittelt auf die Kralle zu stoßen, wie daran vorbeizulaufen und an der schwarzen Feste zu enden.**

schließt sie trocken. Kein Sterbenswörtchen über die katastrophalen Folgen, die den Sagen nach unausweichlich wären.

"Und deine Aura zu verschleiern halte ich für überflüssig. Zwar hat der Riss keinerlei eigene magische Aura, doch falls unser kleiner Umweg den gewünschten Erfolg hatte, solltest du keine unerwünschten Besucher abzuwimmeln haben. Bleib einfach so gut es geht in Deckung, Halte dich im Schatten der Pfeiler, wenn du nicht in Bodennähe bleibst ... du kennst die notwendigen Manöver garantiert besser als ich.

Sei sparsam mit deinen Kräften, wir brauchen sie fürchte ich schneller, als uns lieb sein kann."

Dann wendet sie sich noch einmal an den Haimamud **"Kannst du Chalali die ungefähre Richtung und Entfernung geben?"**

Nach ihren letzten Worten ist sie mit einigen Schritten bei dem Hexer und mustert prüfend sein Gesicht

oO Verdammt, der Aufstieg hat ihn doch einiges mehr mitgenommen, als mich. Aber Zeit haben wir trotzdem nicht ... na mal sehen ...
Oo

"Du hättest mir sagen sollen, dass du meditierst - gegen die Müdigkeit kann ich nämlich etwas tun, wie du wissen solltest."
 kann sie sich eine kleine Stichelei nicht verkneifen. **"Ich mache dir einen Vorschlag: du findest uns den geraden Weg zur Kralle und ich Sorge dafür, dass du danach noch geradeausfliegen kannst."** ihre Worte sind sehr leise, nur für Chalali bestimmt.

Geschrieben von Aglesh am 08.07.2008 um 12:25:

Vergangenes:

Aglesh hatte sich mit finsterner Miene aufgerichtet, als Jacinta ihn offenbar alleine zu sprechen wünschte, wenig begeistert, gerade jetzt von der Magierin belästigt zu werden

"Kann das bis..." *oO(später warten?)* dies konnte er nur noch rasch in Gedanken ergänzen, denn schon hatte etwas Anderes Jacintas Aufmerksamkeit gefesselt und so hatte auch er Gelegenheit, Bukhars weiteren Worten, Erläuterungen und auch durchaus leicht zornigen Entgegnungen, ebenso Jacintas immer wieder einwerfenden und nun mehr endlich aufdeckenden Worten mit einer kühlen Seelenruhe zu lauschen, die er in anderer Situation ganz sicher nicht an den Tag gelegt hätte.

oO(Gehofft, dass Fragen eher fielen... törichte Magierin, wenn sie darauf hofft, sollte sie sie stellen, anstatt sich zu verstellen.

So wie sie sagen sollte, was sie weiß, nicht dann, wenn ihr gerade spielerisch danach zumute ist, sondern gleich.)

Der Söldner beschloss, der Fehlerhaftigkeit seiner Gefährten keine weitere Aufmerksamkeit zu widmen, sondern stattdessen jenen von Jacintas Glanzmomenten, an denen sie etwas aussprach, anstatt es zu verschweigen, zu nutzen, um mehr über das zu erfahren, was sie erwartete.

Der kühle Ausdruck in den dunklen Augen des Söldners gewann deutlich an Nachdenklichkeit... sein Blick ruhte meist auf der Magierin, leicht prüfend was sie betraf. Bukhar hingegen brachte er schlichtes Misstrauen entgegen. Nicht einmal wirklich deshalb, weil er ihm bewusst misstraute, sondern insbesondere, weil er ein Faktor war, der sich nicht einmal selbst ausreichend beeinflussen und einschätzen konnte. Ein magischer Faktor, wohlgemerkt, was das Misstrauen nicht abklingen ließ.

Zwar war Jacinta nicht weniger schwer einzuschätzen, doch war ihr Vorgehen gezielt, und was gezielt war, war auch früher oder später zu durchschauen. Wenn Bukhar allerdings selbst nicht wusste, wie es zu dem kam, was er wusste, oder nicht kontrollieren konnte, was er konnte, so war dies ein anderer Fall.

Bukhars Gedächtnis war also aus Sicherheitsgründen gelöscht worden, der Reif, nur ursprünglich für Echsen gedacht, konnte auch ihn binden *oO(aber in welcher Art und Weise? Schließlich zog Bukhar frei umher, war keineswegs an die Seite eines Mannes gebunden oder einen Ort. War es seine Magie, die gebunden war und die er nicht einsetzen konnte, selbst wenn er wüsste, wie?)* Verwirrt schüttelte der Söldner den Kopf... fragte erstmal nicht nach, sondern ließ die anderen fort fahren, nicht aber ohne den Gedanken, dass er darauf zurück kommen würde.

Sie verfolgten einen erklärten Borbaradianer, dazu noch ehemaligen Akademieleiter der Beherrschungsakademie in Fasar. Von dieser hatte er allerdings gehört, wenn auch nur beiläufig.

Dass sie auf Dämonen treffen mochten, war abzusehen gewesen... die neuen Erkenntnisse warfen nur die Frage auf, in wie weit Bukhars Anwesenheit als, eben nicht nur, Geschichtenerzähler, die Sache vereinfachen oder aber verkomplizieren würde. Aber das war Angelegenheit der Magier, solange es nicht zu allgemeinem Belang wurde. Es wäre auch ihre, wenn Jacinta sie nicht durch offenbare Vorgespräche schon vor einer Weile für sich beansprucht hätte.

Aktuelles:

Aglesh hatte inzwischen, seine wohl allzu übliche Geste, wenn er Erläuterungen lauschte und abwartete, die Arme verschränkt und sein Blick folgte Jacinta, als diese zu Chalali trat und leise mit dem Hexer sprach.

oO(Mehr Geheimnisse... das wird die Angelegenheit nicht leichter machen. Aber sei es drum... jetzt sind sie nicht mehr wichtig und von Bedeutung.)

Wenn Jacintas Offenbarungen und Bukhars offenkundige Ahnungslosigkeit einen Effekt erzielt hatte, dann den, dass der Söldner keinem seiner Reisegefährten zutraute, auf der falschen Seite zu stehen, dass er Jacintas Geheimnistuerei als dem Auftrag hinderlich, aber nicht gegen sie gerichtet erachtete und dass er sich fragte, in wie weit Bukhar selbstbestimmt war, wenn er sich an Dinge erinnerte und in wie weit sie sicher sein konnten, dass das, was er erinnerte, ihnen ein Wegweiser sein sollte. Wusste jemand, ob dieser Reif nicht mehr bewirkte, ob der Zauber nicht mehr bewirkt hatte? Einzig dem Haimamud gegenüber blieb saches Misstrauen also bestehen, kein direktes, aber doch indirektes, darauf ausgerichtet, dass er selbst mit vielerlei, was von ihm ausging, nichts anzufangen wusste.

Agleshs Blick wandert noch einmal zu Bukhar, dann kehrt er die wenigen Schritte an den Platz zurück, an dem er saß, bevor Bukhars Erinnerungen wiederkehrten, nahm den Wasserschlauch heraus und trank einen Schluck, ehe er ihn wieder wegpackte, noch einmal hinauf zum Sphärenriss sah und sich dann wieder den anderen zuwandte, abwartend, dass, was auch immer Jacinta glaubte, noch leise und eher heimlich mit dem Hexer besprechen zu müssen, gegessen war.

Geschrieben von Rufus am 10.07.2008 um 22:21:

Den größten Teil der Rast schien der Kater verschwunden zu sein. In der Hoffnung, dass dort die Steine kühler sind, hat er sich in eine kleine Felsspalte verkrochen und dort, alle Glieder von sich gestreckt, geschlafen.

Als die Hitze langsam nachlässt und wieder Leben ins Lager einkehrt, kommt er langsam heraus. Zuerst schaut er sich aus der Nähe an, worüber denn gerade diskutiert wird. Während Rufus sich dort noch vor Müdigkeit reckt, wird er auch schon von Chalali hoch genommen. *„Wie sieht es aus. Hast du auch was zu Trinken für mich oder willst du mich nur auf den Arm nehmen?“*

Als er noch immer durstig abgesetzt wird, schmiegt er sich an das nächstbeste weibliche Wesen an, welches gerade einen

Wasserschlauch in den Händen hält.
Mit einem zaghaften „Miau.“ blickt er erwartungsvoll nach oben.

Geschrieben von Chalali am 13.07.2008 um 21:10:

Chalali legt nun sorgsam seine Waffen an und verstaut den Rest seiner Habseligkeiten im Rucksack und in seiner kleinen Truhe.
„Dann will ich mal voraus fliegen und schauen welcher Weg zur Klaue der Beste ist.“

Zu Jacinta gerichtet: **„Ich denke ihr solltet auch schon los gehen. Die grobe Richtung kennen wir ja. Sollte ich nicht zurück sein bis es richtig dunkel ist, wäre es schön, wenn du deinen Stab entzünden würdest. Sollte ich nicht zu euch zurückfinden...“** er wendet sich kurz zu seinem Kater, **„Rufus! Du wirst bei unseren Freunden bleiben.“** Er wendet sich wieder an die anderen.
„... mein Kleiner wird mich finden - sollte es nötig sein.“

Er lässt sich von Bukhar noch mal die Richtung geben und blickt sich danach noch einmal in der Runde um, ob jemand ihm vor seinem Abflug noch etwas mitteilen will.

Geschrieben von Aglesh am 13.07.2008 um 22:24:

Aglesh nickt Chalali nur auffordernd zu. Seine Fragen, das noch währende Unverständnis darüber, welcher Art der Bund war, der Bukhar fesselte, gelten Jacinta und nicht ihm.

Sie ist es schließlich, die offenbar meist mehr davon weiß, was um sie herum geschieht, als der Rest, ihn selbst, Aglesh eingeschlossen.

Der Söldner sieht zu, dass er all seinen Kram soweit beisammen hat und zum Aufbruch bereit ist, wartet, ob Jacinta auf Chalis Worte noch etwas hinzufügen möchte, ehe er zu ihr tritt.

Geschrieben von Twilight am 14.07.2008 um 20:40:

oO Nun beginnt es. Oo

Mit einem aufmunternden Lächeln verabschiedet Jacinta den Hexer. **„Pass auf dich auf, nicht dass wir deine Katze durch die ganze Wüste schleppen müssen.“** Mehr ist von ihr nicht zu hören. Nicht laut zumindest.

„PHEx, Bruder meiner Herrin Hesinde, den Sterblichen schenkest du das Glück. Schenke nun auch Chalali davon, er wird es dir danken - ICH werde es dir danken!“ Ihr stilles Gebet begleitet den Hexer, als er sich im Schein der untergehenden Praiosscheibe auf den Weg macht.

Dann wendet sie sich an die anderen **„Nun, dann wollen wir keine Zeit verlieren.“**

„Wie gehen wir vor, wenn wir das Domizil unsere Ziels gefunden haben?“ Fragt sie gutgelaunt und mit glitzernden Augen in die Runde - mit einem besonderen Blick auf Consuela und Aglesh, von denen sie als Kämpfern am ehesten Antwort erwartet..

Ziel? War das Ziel nicht die Rettung des jungen Da Merinal? Jacintas Ton nach zu urteilen hat sich der ursprüngliche "Rettungsauftrag" zumindest für sie in ein "Suche, Vernichte und Rette danach" gewandelt.

Geschrieben von Chalali am 14.07.2008 um 22:13:

Da scheinbar alles geklärt ist, klemmt sich Chalali nun auf seine Truhe zwischen die Beine, legt den Riemen (den er sonst zum Tragen der Truhe verwendet) über eine Schulter und steigt dann langsam nach oben.

Er nutzt den Schatten des Felsens um sich erst einmal von weiter oben einen Überblick zu verschaffen.

Nachdem er ein Ziel ausgemacht zu haben scheint, blickt er noch einmal nach unten und steuert dann gradlinig sein Ziel an. Dabei verliert er wieder langsam an Höhe um dann in etwa drei bis vier Metern Höhe das Gelände zu überfliegen...

Geschrieben von Avila am 16.07.2008 um 12:11:

Mit einem nachsichtigen Lächeln bückt sich Alinja und gibt Rufus schwesterlich etwas von ihrem Wasser ab. *Sei bloß froh, dass mir Katzen sympathischer als Hunde sind. Bei einem Hund hätte ich mir das dreimal überlegt...* Dabei achtet sie allerdings darauf, keinen Tropfen zu verschütten.

Nachdem Chalali sich auf den Rundflug gemacht hat, fragt Jacinta nach dem weiteren Vorgehen. Dabei wirkt sie aber dermaßen hibbelig und begeistert, dass Alinja den spontanen Wunsch sie zu erwürgen unterdrücken muss. *Ich setze hier mein Leben aufs Spiel um Unschuldige aus den Klauen eines Wahnsinnigen mit großer magischer Kraft zu befreien - und für sie ist das ein Spiel!*

Die Vorstellung eine Spielfigur zu sein, die man leicht austauschen kann, behagt Alinja überhaupt nicht. *Aber wie war das? Ich soll ihr ein wenig Vertrauen... Sie macht es einem aber auch schwer...* Die Medica holt tief Luft und setzt dann zum Sprechen an: **„Nun, ich denke wir können diesen Dämonenanhänger wohl kaum frei herumlaufen lassen. Trotzdem sollten wir den eigentlichen Grund unseres Hierseins auch nicht vergessen und dementsprechend nichts tun, das den Geiseln Schaden zufügen könnte.“** Sie hofft, dass einer der Krieger in der Truppe eine direkte Strategie planen wird, da es diesen sicherlich leichter fällt als ihr.

Geschrieben von Aglesh am 17.07.2008 um 13:52:

Aglesh sieht zu der Magierin, schweigt einen Moment lang nachdenklich, ehe er, ohne sich selbst groß darüber zu äußern, ob es darum geht, jemanden zu retten oder darum, jemanden zu töten, fragt:

„Was wisst ihr über diesen Magier. Was genau kann er? Und was genau könnt ihr gegen seine Magie ausrichten?“

Agleshs Blick in die Dunkelheit und anschließend zu Jacinta macht deutlich, dass er die Magiebegabten allgemein meint... jedenfalls jene, die ihre Magie unter Kontrolle hatten, was Bukhar ausschließt.

Der Tonfall des Söldners ist ernst, aber relativ gelassen. Schließlich brachte es niemanden weiter, die Sache unbedacht zu überstürzen.

Geschrieben von Consuela am 18.07.2008 um 15:42:

Consuela folgt der Unterhaltung interessiert und nachdenklich. Wie auch schon seit der Beginn der Reise eher zurückhaltend, dann wendet sie sich an Jacinta

Was wir machen, wenn wir dort ankommen?...Nun, wenn du sagst, dass deine Kräfte ausreichen um wirklich etwas zu bewirken, dann werde ich dir die nötige Zeit verschaffen. dabei schaut sie die Magica mit einem Blick zwischen Aufforderung und unwohlsein an. **Ich hoffe nur du überschätzt dich nicht.** Mit den Worten zwinkert sie ihr grinsend zu.

...oO...nach dem letzten Ablenkungsmanöver hätte man mich als Grillfleisch verkaufen können, ich hoffe diesmal endet es nicht so...Oo...

Geschrieben von Twilight am 20.07.2008 um 10:20:

oO könnt ihr euch nicht auf wichtige Fragen beschränken? Meine Güte ... Oo

Zu Aglesh gewandt wird Jacintas Stimme schneidend. **"Die Antworten auf die ersten beiden Fragen weißt du so gut, wie ich. Die Antwort auf die Dritte ist einfach. NICHTS, ich bin kein Antimagier.**

Die meiste seiner Magie benötigt eine gewisse Zeit der Vorbereitung. Wir sollten uns besser fragen, wie wir ihm diese Vorbereitungszeit nehmen, anstatt uns auf Defensivtaktiken zu konzentrieren.

Und damit kommen ich zu deiner Frage, Consuela." wendet sie sich an die Angesprochene. **"Ich habe mir in Khunchom die Freiheit genommen, einen meiner Bolzen zu verzaubern."** mit diesen Worten fischt sie vorsichtig einen Bolzen aus dem Köcher und hält ihn nach oben. Bis auf die Tatsache, dass der Schaft nicht aus Holz zu sein scheint, ist er ganz unauffällig.

"Die Magie ist selbst durch einen erweiterten Gardianum nicht aufzuhalten und kann bei einem Treffer einen Troll binnen 10 Herzschlägen töten." oO Die Art des Todes lass ich am Besten unerwähnt. Zumindest ist es sauber. Oo Mit einem Schulterzucken fährt sie fort: **"Doch garantieren kann ich für nichts.**

Daher ist es imperativ, dass wir vorsorgen. Was also könnt IHR tun? Mein Vorschlag wäre in einer Konfrontation ein direkter Angreifer und schützen, wo weit möglich. Ein Bolzen aus dem Hinterhalt während er zaubert kann die Matrix bis zur Unwirksamkeit zerfasern lassen.

Aber ihr kennt eure Stärken am besten." oO Was noch? ... Nein, zu gefährlich - als Beherrscher könnte er das Wissen gegen mich ... Belassen wir es dabei ... Oo

Sehr nett. Irgendwie beinhaltet ihr Plan NICHT, dass sie selbst ganz vorn steht und sich als Ziel für Zauber anbietet.

Geschrieben von Rufus am 20.07.2008 um 17:10:

Gierig schleckt der Kater das Wasser auf, welches ihm gereicht wird.

„Was wollte Chalali noch mal? Ich soll bei den Anderen bleiben, während er den Weg vor uns auskundschaftet? Kein Problem. Auf die Zweibeiner werde ich schon aufpassen. Sollten sie meinen Chalali nicht wiederfinden, werde ich sie schon irgendwie zu ihm hin locken.“

Als Chalali über die Gruppe hinwegfliegt, läuft Rufus ein paar Schritte vor um besser zu sehen wohin er fliegt. *„Nur gut, dass der Sand schnell auskühlt. So kann ich endlich mal wieder selbst laufen.“*

Während der Kater darauf wartet, dass sich die Gruppe endlich auf den Weg macht, blickt er ungeduldig zwischen seinen neuen Freunden, welche die letzten Packstücke zurechtrücken, und Chalali, der immer kleiner werdend auf dem Horizont zuzueilen scheint, hin und her. Ein quängelndes „Miaau“ ist von Rufus zu hören, der gar nicht zu verstehen scheint warum man so viele Dinge mit sich herumschleppen muss.

Geschrieben von Aglesh am 22.07.2008 um 14:13:

Aglesh lässt Jacintas erste Antwort fast ungeachtet, nickt aber als sie meint, dass sie nichts ausrichten kann.

Er schweigt, während das Gespräch fortschreitet und meint dann, als einen Moment Ruhe ist.

Auf Jacintas Aufforderung hin meint er recht schlicht: **"Ich verstehe mich auf die Schwerter und meine Armbrust gleichermaßen,... den Nahkampf bevorzugend."**

spricht wohlwissend, dass ihm das gegen einen Magier vermutlich nur dann etwas bringt, wenn dieser entweder abgelenkt ist oder keine astralen Energien mehr besitzt.

"Wenn ihr keinen Zauber beherrscht,..." fuhr er fort

"...der ihn an seinen Zaubern hindern kann, sollten wir uns etwas einfallen lassen für den Fall, dass jemand beherrscht wird."

Aglesh senkte seinen Blick einen Moment lang, während er fort fuhr... ehe er einen Blick in die Runde warf.

"Ein Nahkämpfer bringt wenig, wenn der sich im spontanen Sinneswandel dazu entschließt, auf seine Freu... auf seine Begleiter loszugehen und der Plan kein besserer ist, als die eigenen Leute abzuschießen. Oder wenn einer unserer Bogenschützen sich dazu entschließt, auf die anderen Bogenschützen zu schießen."

Einen kurzen Moment scheint sich in die kühlen Worten Verbitterung geschlichen zu haben, die aber sogleich wieder sonstwohin verbannt wird, als der Söldner ruhig fort fährt:

"Natürlich sollte der Magister im Optimalfall nicht dazu kommen, herum zu zaubern... aber man kann nie wissen. Wenn irgendwelches dämonisches Getiers uns aufhält..."

ja, tatsächlich sagt der Söldner das so, als würde man ihnen damit einen kurzen Stolperstein auf die Strecke legen, mehr nicht...

"...hat er ja bereits die Zeit, die er braucht. Vermutlich jedenfalls."

Agleshs Worte, bis dahin eher an die Allgemeinheit gerichtet, richten sich nun wieder direkt an Jacinta:

"Wie nahm muss er jemandem sein, um... " ein unwilliges Stirnrunzeln vermutlich schon bei der Vorstellung hervorgerufen... **"ihn beherrschen zu können?"**

Welcher Form diese Beherrschung sein konnte muss er nicht fragen. Das weiß er offenbar.

Während er die Frage stellt, kreisen seine Gedanken darum, was es gegen solche Fälle zu tun galt. Trotzdem war ihm schon jetzt bewusst: Ideen mochten sie sammeln, aber zuletzt würden alles sehr darauf ankommen, wie es dort aussah, wo sie kämpften. Wo Liscom sein würde und wie früh er sie bemerken würde.

Geschrieben von Twilight am 25.07.2008 um 20:03:

oO Unter Beherrschung gegen seine Freunde vorgehen? Nicht schlecht gedacht, fürwahr. Hoffentlich denkst du auch daran, wenn zur Debatte steht, warum ich meine Karten nicht offen ausspiele. Oo

Kurze Zeit wartet Jacinta, bevor sie dem Söldner antwortet:

"Ich denke, ich sagte bereits - unser größter Vorteil ist die Überraschung. Wenn er gedanklich bei der Sache ist, ist er mit einiger Anstrengung in der Lage, dich zu beherrschen, sobald er dich sieht. Bei Chalali oder mir wäre der Versuch vermutlich nicht von Erfolg gekrönt, doch ohne Ausbildung" sie schüttelt den Kopf "Hast du den Zaubern nicht viel entgegenzusetzen." endet sie mit zweifelndem Blick auf die Anwesenden. Vielleicht hat ja doch jemand bereits gelernt, seine Seele abzuschirmen?

"Da du mit deiner Armbrust umzugehen weißt, ist sie die Waffe der Wahl. Bleib im Hintergrund und warte mit dem Schuss, bis er sich durch Gesten verrät. Möglicherweise lenkt ihn der Bolzen genug ab, seine Zaubermatrix zu zerfasern."

Geschrieben von Aglesh am 29.07.2008 um 19:26:

Der Söldner gibt mit einem ruhigen Nicken sein Einverständnis zu verstehen, ehe er seinen Blick von Jacinta abwendet und über die anderen schweifen lässt, abschätzend, wer von diesen für den Nahkampf geeignet sei mochte.

Da aber nach Jacintas Worten nur sie und der Hexer in der Lage ist, sich vor Beherrschung abzuschirmen, ruht ihr Blick bald, durch Abwesenheit des Hexers, doch wieder auf ihr.

"Ihr seid eine Magierin. Habt ihr dennoch gelernt, euch im Nahkampf zu behaupten?"

sein Tonfall ist kühl aber relativ neutral und nicht einmal sonderlich zweifelnd. Er weiß selbst nicht genau warum, aber irgendetwas sagt ihm, dass diese Frau sich in allen möglichen Situationen zu verteidigen weiß.

"Und weiß jemand in wie weit Chalali dies vermag?" setzt er ruhig hinzu.

Aglesh ist seinerseits weit zu arrogant, um irgendjemandem hier zuzugestehen, sich im Nahkampf so gut verteidigen zu können, wie er... aber auch zu klug und erfahren die Gefahr einer Beherrschung nicht zu erkennen. Wohl der Grund, weshalb er sich schweigend mit dem Fernkampfposten zufrieden gibt.

Bleibt zu hoffen, dass jemand, der nicht Gefahr läuft, sich gegen seine Leute zu richten in der Lage ist zu kämpfen. Was den Nahkampf anging ist es sicher von Vorteil, dass es ein Magier ist, gegen den sie sich wenden müssen... denn erfahrungsgemäß fehlt diesen die profane kämpferische Praxis. Vielleicht wird ihnen zumindest dies ein wenig zum Vorteil gereichen.

Geschrieben von Twilight am 01.08.2008 um 19:00:

Bei Agleshs Blick schüttelt die Maga lachend den Kopf. **"Ich muss keinen Nahkämpfer fürchten, da kannst du beruhigt sein. Aber ich werde nicht vorn stehen."**

Um ehrlich zu sein ... Consuela, ich denke, das solltest du übernehmen. Nichts für ungut, aber es müssen die Magiebegabten und die Fernkämpfer freigehalten werden. Das wären als Magier Chalali und ich und als Fernkämpfer Aglesh und eingeschränkt Teleria.

sie läßt das kurz sstzen, dann fährt sie fort. **"Wer auch immer GANZ vorne steht, muss sich einfach auf die Rückendeckung der anderen verlassen können. Und die anderen müssen sich darauf verlassen können, dass sie für einige Sekunden nicht im Zentrum irgendwelcher Aufmerksamkeit stehen."** oO und ich möchte im Fall einer Beherrschung niemanden verzaubert wissen, der einen Bogen zur Hand hat ... Oo

Alinja und Bukhar läßt sie bei der Einschätzung offensichtlich außen vor.

Geschrieben von Rufus am 01.08.2008 um 21:34:

Ungeduldig läuft der Kater am Rand des Schattens welcher der Felsen in der tief stehenden Sonne wirft.

Ein quengelndes „**MIAAOUUUOU!**“ ist von ihm zu hören während er immer wieder zwischen Gruppe und dem Ziel der nächsten Etappe hin und her schaut.

„Worauf warten die nur? Können sie nicht reden während sie gehen? Wenn die noch länger warten kommt uns Chalali bald mit den beiden Entführten wieder entgegen. Wir sollten lieber zusehen, dass wir so lange noch reichlich Licht ist, zügig vorwärts kommen. Wenn es sein muss, werde ich mich halt auf den Beschwörer stürzen. Mit einem Kater im Gesicht lässt es sich nicht leicht zaubern. Aber nun seht zu dass wir endlich weiter kommen...“

Vom Kater hört man ein weiteres nerfenquälendes „**MIAAAOUUUOU!**“

Geschrieben von Aglesh am 02.08.2008 um 10:36:

Aglesh lächelt kühl, als Jacinta in ein Lachen aufbricht und feststellt, dass sie in Nachkampf niemanden fürchten muss... nickt dann aber

nur schlicht, ihre Einschätzung betreffend, wobei er kurz einen prüfenden Blick auf die Amazone wirft.

Er bezweifelt nicht, dass sie sich aufs Kämpfen versteht, seiner Ansicht nach bleibt das Problem mit der Beherrschung aber bestehen. Der Nahkämpfer sollte die Aumfkersamkeit des Magiers auf sich ziehen. Entweder dies gelang nicht, dann mussten sie sich was anderes einfallen lassen, oder es gelang... womit die Amazone zugleich aber auch die Zauber auf sich ziehen würde.

Bilder tauchen in Agleshs Gedanken auf, in denen er seine Waffe in das Fleisch eines Zwerges rammt... eines Freundes, aber er runzelt nur die Stirn, drängt die Gedanken zurück und konzentriert sich soweit ihm das möglich ist, auf das Gespräch.. besann sich wieder auf das Thema.

Wenn der Nahkämpfer sich beherrschen lässt, dann hatten sie ein Problem... so oder so.

oO(Wenn es allerdings nur ein Nahkämpfer ist und der Rest auf Abstand bleibt, ist das Problem nur halb so groß.)

Aglesh fallen spontan allerlei Situationen ein, in denen Magier einen Nahkämpfer mit nur einer kurzen Geste ausgeschaltet hatten ... aber er weiß, dass es Pläne nicht voranbringt, allerlei Eventualitäten zu wälzen... außerdem würde ohnehin wieder alles anders kommen, als sie jetzt womöglich erwarteten und die konkreten Pläne hinfällig machen. Da war stets so und würde wohl stets so sein.

Kurz wirft er einen Blick zur Katze, dann zu den anderen... er stand schließlich schon während des Gespräches mit seinem Gepäck bereit, wenn es also nach ihm ginge könnte es losgehen.

Während sie dann vermutlich aufbrechen, wartet Aglesh einen Moment ab, ob das Thema damit abgeschlossen ist, ehe er Jacinta auf Bukhar ansprechen würde und darauf, in welcher Form er durch das Schmuckstück denn überhaupt gebunden ist, wenn es Sklaven an ihre Herren binden soll.

Geschrieben von Twilight am 04.08.2008 um 20:23:

Nachdem anscheinend niemand Bedarf an weiteren Taktikdiskussionen hat, wendet Jacinta sich ihren Sachen zu, die bereits ordentlich aufgestapelt auf sie warten. Nachdem sich sich - unter leisem Gemurmel, offensichtlich kann sie sich mit der Arbeit eines Packesels gar nicht anfreunden - alles wieder aufgeladen hat, blickt sie sich um, wie weit die anderen sind.

Als sie wohl nichts besorgniserregendes bemerkt, gesellt sie sich zu Bukhar.

Geschrieben von Borengar am 07.08.2008 um 13:25:

ooc: Ich poste einfach jetzt mal, trotzdem darf Chalali seinen Post noch vorher einschieben bei dem er euch erzählt was er auf dem Erkundungsflug gesehen hat. fröhlich

ic:

Solange langsam normalisieren sich die Temperaturen wieder und ihr setzt euren gefährlichen Marsch fort. Stiefel und Gewänder schienen allmählich gegen die Wüste zu verlieren und immer wieder entdeckt ihr neue, fast durchgeschabte Stelle in eurer Kleidung. Wie dem auch sei, ihr nähert euch eurem nächsten Ziel. Chalali entdeckte ja bei der Kralle keine Zeichen von Lebewesen, dafür umso mehr bei dem Felsmassiv. So nähert ihr euch langsam dem unheimlichen Gebiet in dem jeder Schatten etwas zu verbergen scheint und ihr euch nicht sicher seit ob ihr wirklich alleine seid.

Doch gerade als ihr euch ungefähr im Klaren darüber seid wo genau ihr euch befindet, bricht der Sandsturm los von dem euch Chalali schon berichtet habt. Jetzt haben sich eure Einschätzungen bewahrheitet und ihr erreicht die Schützenden Felsen vor der roten Sandwolke. Dennoch werdet ihr in dem wirbelnden und heulenden Chaos getrennt als ihr in Spalten und Nischen Schutz sucht.

Zuletzt könnt ihr noch sehen wie Bukahr, der der gestürzten Jacinta gerade hilft, mit dieser vom Sturm verschluckt wird.

Geschrieben von Chalali am 11.08.2008 um 23:42:

Ihr seid schon über eine Stunde unterwegs als ihr bemerkt, dass etwas auf euch zugeflogen kommt. Zu eurer Erleichterung ist es Chalali der von seinem Erkundungsflug zurück kehrt.

Er wirkt sichtlich nervös und blickt sich sorgenvoll um als er neben euch zum Stehen kommt.

„Nur gut, dass ihr schon so weit gekommen seid. Wir müssen uns beeilen. Ein Sandsturm kommt auf uns zu. Mit etwas Glück können wir die Kralle erreichen bevor er über uns hereinbricht.“

Er schwebt ein paar Meter voraus und fliegt ein wenig rückwärts, damit die Gruppe weitermarschieren kann während er berichtet. **„Die Kralle selbst scheint verlassen zu sein. Von außen habe ich kein Lebenszeichen entdecken können. Ich denke, dass wir dort gefahrlos Schutz suchen können bis sich der Sturm wieder legt. Nicht weit entfernt gibt es ein weiteres Felsmassiv. Dort gibt es eine Höhle aus der undeutlich Geräusche an mein Ohr gedrungen sind und aus dem Sand blickten vereinzelt zwei parallel verlaufende Metallstangen hervor die in die Höhle zu führen scheinen. Ich sah dort auch einen Weg, der scheinbar noch gelegentlich genutzt wird. Aber nun sollten wir zusehen, dass wir erst einmal schleunigst zur Kralle gelangen. Folgt mir...“**

Damit dreht er sich um, gabelt seinen Kater vom Boden auf und setzt ihn in das Tragetuch in dem er ihn gelegentlich zu tragen pflegt und fliegt ein paar Meter voraus um (immer in Sichtweite) das optimale Gelände für ein schnelles vorankommen anzuzeigen.

Geschrieben von Twilight am 19.08.2008 um 00:15:

Obwohl Jacinta sich wirklich Mühe gibt, ruhig zu bleiben, merkt man ihr die Nervosität auf der Wanderung in Richtung Nordosten an. Ihre leisen Gespräche mit Bukhar werden spärlicher und irgendwann geht sie nach einer kurzen Entschuldigung alleine etwas abseits hinter der Gruppe. Immer öfter greift sie nun in die Tasche mit ihrem seltsamen leuchtenden Tuch und läßt das Licht über die Umgegend gleiten, wenn eine der Basaltsäulen einen Sichtschutz in der vermuteten Richtung der Kralle.

Als der Hexer endlich wieder auftaucht, seufzt sie erleichtert auf - ihr könnt das Gewicht von ihren Schultern auf dem Boden praktisch aufladen HÖREN. Doch der Willkommensgruß bleibt ihr bei der Erwähnung des Sturms im Halse stecken

"Alle Höllen! Kann denn auch nichts klappen!?" fluchend setzt sie sich mit euch in Bewegung, während sie aus ihrer Gürteltasche Tücher kramt und sie sich über Mund und Nase bindet.

Bei dem nun folgenden, hastigen Marsch holt sie regelmäßig kurz das leuchtende Tuch aus der Tasche und leuchtet kurz den Weg. Das wird ihr jedoch zum Verhängnis in dem Moment, als der Wind einsetzt.

Ihr hört vom Ende der Kolonne einen erschreckten Schrei, gefolgt von wüsten Flüchen, als Jacinta Bukhar hastig den Rucksack an die Brust knallt und ohne Rücksicht auf Verluste einem sich schnell entfernenden - hell leuchtenden - Stück Stoff hinterhersprintet. In einem Sturm und bei Dunkelheit nicht eben eine weise Entscheidung.

Doch viel Zeit habt ihr nicht, die Dummheit der Adepta zu begreifen, denn der Sturm bricht mit voller Wucht über die Gruppe herein.

oO Mistmistmist - zu spät Oo Nur langsam kommt die junge Maga noch von der Stelle. Das Adrenalin vergangen, dringen die Schmerzen ihrer Stürze der letzten Minuten in ihr Bewußtsein. Doch es hätte schlimmer kommen können. Andere Kleidung hinge jetzt in Fetzen von ihrem Körper, alle blutigen Kratzer unmöglich im Sturm zu verbinden.

Endlich, nach einer halben Ewigkeit, kommt im Sturm eine Gestalt in Sicht, einen Rucksack in der Hand. Ein letzter Kraftschub. Weg - nur weg von diesem Sturm!

Geschrieben von Chalali am 19.08.2008 um 21:18:

Als sich in der Dunkelheit langsam die Konturen der Krallen vor den Helden erheben, dreht sich Chalali zu seinen Gefährten um. „**Ich fliege schon einmal voraus um einen Ort zu suchen, der genug Platz bietet uns alle vor dem Sturm zu schützen.**“ sagt er mit gedämpfter Stimme und weist in Richtung Krallen.

Vorsichtig schwebt er dann an den zerklüfteten Felsen entlang um einen Unterschlupf zu suchen der groß genug ist. Als er wieder zurück fliegt, kommt er gerade an, als die ersten Gefährten die Felsen erreichen - doch da ist es schon zu spät. Er bekommt noch mit, wie das leise Dröhnen des herannahenden Sturmes plötzlich stark an Lautstärke zunimmt, und schafft es nur knapp eine der kleinen Spalten anzusteuern um sich in Deckung zu begeben.

Aus seiner Felsnische kann er noch sehen wie Jacinta und Bukhar vom Kampf der Elemente Wind und Erde verschlungen werden.

„Verflucht - das hat uns gerade noch gefehlt.“

„JACINTA! NUTZE DEIN ZAUBERSEIL!“ brüllt er noch noch in die Dunkelheit, während er ihr seine Hand aus seiner Felsspalte entgegenstreckt. Doch der Lärm des Sturmes ist dermaßen stark, dass er sich selbst kaum gehört hat und so zieht er seine Hand, die durch den aufgepeitschten Sand schmerzt, wieder zurück. Nachdenklich betrachtet er seine Hand. *„Der Spinnenlauf wird mir im Sand nicht viel nützen. Aber ich könnte meine Krallen nutzen um mir tief im Sand Halt zu verschaffen...“* Er kneift die Augen zusammen und blickt angestrengt in den Sturm. *„... doch würde ich sie vermutlich nicht einmal finden und selbst wenn wäre ich ihnen keine große Hilfe.“* Enttäuscht nimmt er seine rechte Hand wieder runter und schiebt sich mit seinem Kater weiter in die Felsspalte um besser geschützt zu sein, bis sich die Gewalten wieder beruhigt haben.

Geschrieben von Aglesh am 20.08.2008 um 14:24:

Aglesh hat bis dato den Weg mit raschen Schritten zurückgelegt, während sein Blick aufmerksam über die Umgebung schweift. Die Reise zu einem ungewissen Ausgang... das war in etwa so gut wie Abwarten ehe man etwas unternehmen konnte und auch das war dem Söldner zuwider.

Zumal man dazu neigte in der überstehenden Zeit allerlei Pläne zu schmieden, die letztlich doch durch allerlei Eventualitäten die man weder bedacht hatte, noch bedenken konnte, wieder gründlich zerstört wurden. Das war doch immer so.

Diesen und anderen Gedanken gehen dem Söldner durch den Kopf, ehe Chalali von ihrem Erkundungsflug zurückkehrt und sie vor dem Sturm warnt.

"Dann sollten wir uns beeilen."

bestätigt der Söldner und die Gruppe schlägt wohl ein rascheres Tempo gegen Felsen an. Nicht rasch genug.

Gerade haben sie diese im Ansatz erreicht, als der Sturm mit aller Gewalt über sie herein bricht.

Aglesh wirft einen Blick zurück, ans Ende der Gruppe... und sieht gerade noch wie Jacinta und Bukhar vom Sturm verschluckt werden.

oO(Verdammter Mist.)

Innerlich fluchend presst der Söldner sich mit dem Rücken in die Felsnische, die er gerade so erreicht hat und hebt schützend eine Hand vors Gesicht, um den herumwirbelnden Sand und die kleinen Steinchen wenigstens ein wenig abzuhalten, während er sich auf die Fläche späht, die gerade verwüstet wird.

oO(Wir können sie nicht draußen lassen...)

ein Schritt nach vorne, aus der Nische raus, die Hand an den Fels gelegt testet der Söldner, ob er glaubt die Möglichkeit, wieder hinaus zu treten und die beiden zu suchen, bestehe.

Dass er zur Selbstüberschätzung neigt muss wohl nicht extra erwähnt werden... was heißt: Nur wenn er merkt, dass er sich schon bei diesem einen Schritt nicht auf den Beinen halten kann und nicht im geringsten gegen den Sturm zu stemmen vermag, ausschließlich dann wird er wohl einsehen, dass es sinnlos ist.

Jeder andere Umstand kann bei ihm durchaus zu dem Versuch führen, sich in Bukhars und Jacintas Schicksal zu begeben um nach den beiden zu suchen.

Geschrieben von Avila am 01.09.2008 um 00:30:

Alinja bekommt von Jacintas Hetzjagd auf das Tuch nicht wirklich viel mit, zu sehr konzentriert sie sich auf den Sturm. Daher realisiert sie recht rasch, dass sie nicht mehr weit kommen würden und schaut sich sofort nach einer Felsnische um. So verpasst sie das

Schauspiel, wie Jacinta schimpfend wie ein Rohrspatz hinter einem Stofffetzen herläuft, aber auch, dass die Adepta nicht gleich in einer Nische unterkommt, wie die Heilerin selbst.

So sitzt Alinja also nichtsahnend umgeben von massivem Gestein und einem brüllenden Sturm und weiß zunächst nichts zu tun, als zu warten. So lehnt sie sich erst einmal zurück, entspannt so gut wie möglich die von der Wanderung müden Beine und den verspannten Rücken. Kurz schließt sie die Augen, dann fällt ihr doch noch eine sinnvolle Beschäftigung ein und sie beginnt ihre Kleidung nach kaputten Stellen zu durchsuchen und diese so gut wie irgendwie möglich auszubessern.

Mit Nadel und Faden war sie ohnehin immer geschickt, das eignet man sich an, wenn man genügend Wunden genäht hat und natürlich gehört eine Nadel stets zu ihrem Repertoire. Es ist gut, dass Alinja nichts von Jacintas Verletzungen ahnt, sonst würde sie nicht so ruhig dasitzen und sich mit ihrer Kleidung beschäftigen, auch wenn sie der Adepta aufgrund des Sturms wohl kaum helfen könnte.

Powered by: **Burning Board Lite 1.0.1** © 2001-2004 [WoltLab GmbH](#)